

## 26. Kernal, die Hauptstadt von Leggum.

Am Morgen des elften Mai nahm die „Victoria“ ihre abenteuerliche Fahrt von neuem auf; die Reisenden hatten zu ihr wenigstens soviel Zutrauen als der Seemann zu seinem Schiffe.

Sie hatte fürchterliche Orkane, tropische Hizen, gefährliche Auf- fahrten und noch gefährlichere Niederfahrten überall und immer glücklich bestanden. Man kann sagen, daß sie Fergussou mit einem Fingerzeig lenkte; daher hatte der Doktor, obgleich er nicht wußte, wohin er gelangen würde, keine Furcht vor dem Ausgang seiner Reise. Allein in diesem Lande der Barbaren und Fanatiker hielt er es für nötig, die strengsten Vorsichtsmahregeln zu treffen; er befahl daher seinen Gefährten, zu jeder Stunde ein offenes Auge auf alles zu haben.

Der Wind hatte sie ein wenig mehr nach Norden zurückgeführt, und gegen neun Uhr erblickten sie die große Stadt Mosseia, welche auf einer Anhöhe zwischen zwei steilen Bergen gelegen ist; sie befand sich in einer vor den Angriffen der Feinde vollkommen geschützten Lage; ein enger Weg zwischen einem Morast und einem Walde bildete den einzigen Zugang zu derselben.

In demselben Augenblick hielt gerade ein Scheik, ganz bunt gekleidet, von einer Reiter suite begleitet, den Einzug in die Stadt; vor ihm marschierten Trompeter und Diener, welche letztere den Weg von allem Unrat befreiten.

Der Doktor ließ sich ein wenig hinunter, um diese Eingeborenen von der Nähe aus betrachten zu können; allein je mehr sich der Luftballon in ihren Augen vergrößerte, desto deutlichere Zeichen des Schreckens und der Furcht ließen sich an ihnen wahrnehmen, und sie zögerten nicht lange, mit der größten Schnelligkeit, sei es ihrer Beine oder ihrer Kasse, auszureißen.

Nur der Scheik allein rührte sich nicht von der Stelle; er ergriff seine lange Muskete, lud dieselbe und erwartete nun stolz den Feind. Der Doktor näherte sich ihm bis auf etwa hundertfünfzig Fuß und begrüßte ihn mit lauter Stimme in arabischer Sprache.